

140. Impuls – Woche vom 23. – 29. November 2014

Thema: Gehorsam

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

diesen 140. Impuls für unsere Zellgruppen möchte ich unter das Thema stellen:

"Gehorsam - gegenseitiger Gehorsam."

Charles de Foucauld

Der Selige Charles de Foucauld, großer Mystiker zu Beginn des letzten Jahrhunderts, gestorben 1916 am 01. Dezember in Algerien, hat drei Jahre seines Lebens in Nazareth verbracht.

Und diese drei Jahre waren für ihn umschrieben oder überschrieben mit vier Worten aus dem Lukasevangelium; dort heißt es ganz lapidar nach der Kindheitsgeschichte Jesu:

"und Jesus war ihnen untertan." (Lk 2,51) - Lateinisch "et erat subditus illis."

Charles de Foucauld hatte in Nazareth öfters auch Visionen, er hat Worte Jesu empfangen und Jesus sagt zu ihm einmal:

"Wenn man in Nazareth ist, muss man Menschen gehorchen: ,et erat subditus illis'. Das ist die unumgängliche Bedingung für Meine Nachfolge. Wie kann jemand glauben, er folge Mir nach, wenn er das nicht tut, was die Hauptsache war in Meinem Leben, so sehr die Hauptsache, dass der Heilige Geist Mein ganzes Leben während der dreißig Jahre in Nazareth in diesem einen Wort, dieser einen Sache zusammengefasst hat, dem Gehorsam gegen Menschen? Der Heilige Geist hat Mein ganzes Leben in Nazareth, Mein ganzes verborgenes Leben, zehn Elftel Meines Lebens, ausschließlich in dieser einen Tugend, diesem einen Wort ,Gehorsam gegen Menschen' zum Ausdruck gebracht, um diese Tugend vor allen andern hervorzuheben und dadurch, dass Er von ihr allein spricht, sie allein nennt, jede Unklarheit und jeden Zweifel auszuschließen über die hervorragende Bedeutung, die Ich ihr gebe, über meinen Willen, dieses Beispiel, diese Lehre des ,Gehorsams gegen Menschen' allen andern voranzusetzen während der dreißig Jahre von Nazareth, und zwar so sehr, dass die andern alle daneben verschwinden, zurücktreten, als existierten sie nicht."

Soweit Jesus zu Charles de Foucauld. Übrigens findet sich dieser Satz in einem wunderschönen Büchlein von Charles de Foucauld mit dem schönen Titel: "Der letzte Platz".

Gehorsam untereinander

Wir alle sind gehalten uns einander unterzuordnen.

Paulus sagt einmal im Epheserbrief:

"Einer ordne sich dem anderen unter in der gemeinsamen Ehrfurcht vor Christus." (Eph 5,21)

Jesus hat sich, wir haben es gehört, dreißig Jahre in Nazareth Maria und Josef untergeordnet. Nun wir können sagen, das konnte er gut machen er hatte ja auch besondere Eltern in seinem Haus in Nazareth. Ja das ist richtig, aber Jesus hat sich nicht nur Maria und Josef untergeordnet, er hat sich uns Menschen insgesamt untergeordnet bis zum Tod am Kreuz. Der Hebräerbrief bringt es deutlich noch mal zum Ausdruck dort heißt es:

"Jesus hat durch Leiden den Gehorsam gelernt." (Hebr 5,8)

Daraus lernen wir: Es gibt eigentlich für uns Christen kein höheres Ideal als einander zu gehorchen.

Was bedeutet das? Wie geht das?

Gehorsam im Neuen Testament hat eigentlich drei Begriffe, die im Griechischen ähnlich klingen und die uns drei wesentlichen Elemente zeigen.

Hören

Das erste Wort für Gehorsam heißt auf Griechisch "Hypakoe" und heißt das Hören auf den anderen. Um einem anderen Menschen gerecht zu werden und zu verstehen was Gott mir durch ihn sagt, muss ich vor allem hören. Eine große Herausforderung im Zusammenleben ist es, meinen Mitmenschen zu verstehen. Und das tun wir in dem Maße, in dem wir uns in sein ganzes Denken, in seine Lebensgeschichte hineingehört haben. Ich glaube, das ist gerade auch in der Evangelisation von entscheidender Bedeutung, dass ich den anderen verstehe, indem ich auf ihn höre, bevor ich rede, und dass er mir etwas zu sagen hat, dass sein Leben eine Botschaft ist, dass Gott sogar selbst durch ihn zu mir spricht. Hören.

Unterordnen

Ein Zweites. Das ist uns vielleicht etwas unangenehmer. Das griechische Wort "Hypotage" meint die Unterordnung. Paulus sagt das im Philipperbrief ja so provozierend:

"Einer schätze den anderen höher ein als sich selbst." (Phil 2,3)

Jesus ordnet sich unter. Da wird übrigens dasselbe Wort verwendet wie bei diesem Zitat im Lukasevangelium. "Er war ihnen untertan" heißt es wörtlich.

Was ist damit gemeint? Du bist von Gott so sehr geliebt dass du dich jedem Menschen unterordnen kannst, denn du brauchst den Menschen nicht als Machtspiel, wo du deine Größe demonstrieren kannst, sondern du brauchst den anderen nur als den, der dir anvertraut ist um ihm wie ein Sklave zu dienen.

Die Unterordnung bedeutet dass ich den anderen als Gegenüber des Dienens entdecke und nicht des Herrschens. Immer dann wenn ich über andere Menschen Macht ausübe, bin ich vermutlich aus dem Ideal des Gehorsams wieder einmal entwischt. Und ich glaube da können wir uns selbst immer wieder hinterfragen:

Diene ich meinem Nächsten? Und ist mein Dienst an ihm wirklich selbstlos und geschieht er wirklich, wie wir vorher gehört haben bei Paulus im Epheserbrief, aus Ehrfurcht vor Christus?

Bleibt der dritte Begriff, der vielleicht ein wenig das Ganze uns lebbarer macht:

Geduld

Griechisch "Hypomone", die Geduld oder wörtlich: das Darunterbleiben.

Ich glaube wir können den Gehorsam und die Unterordnung gegenüber unseren Mitmenschen dann besser leben, wenn wir wissen, dass Gott mit jedem Menschen, auch mit mir, unendlich viel Geduld hat und mich einlädt einfach zu warten, bis er im Herzen des anderen den Wandlungsprozess vorangebracht hat, den er in ihm plant, den Heilungsprozess und nicht vorschnell an ihm zu verzweifeln. Es ist eine große Versuchung gerade im Zusammenleben mit Menschen, dass wir die Geduld zu früh verlieren, weil wir uns nicht mehr vorstellen können, dass der andere von Gott geheilt wird.

Gehorsam bedeutet, den anderen so sehr als geliebtes Kind Gottes zu entdecken, dass ich weiß dass er langfristig ein unendliches Geschenk Gottes ist, eine Leiter zum Himmel, an dem ich wachsen und reifen werde und ich deswegen in ihn hinein höre, mich ihm dienend unterordne v.a. ihn als Gegenüber des Dienstes entdecke und mit Geduld warte bis der Herr an ihm handelt und heilt.

Als Wort des Lebens möchte ich euch für die nächsten Tage das Wort aus dem Philipperbrief mitgeben, das ich schon vorher zitiert habe:

"Einer schätze den anderen höher ein als sich selbst." (Phil 2,3)

In diesem Ausharren des Gehorsams und der Liebe ist Jesus ans Kreuz gegangen und auferstanden. Es ist auch unser Weg zum Himmel.

Fragen:

1. Wann bin ich meinen Mitmenschen gegenüber ungehorsam?
2. Warum bringt Gehorsam so großen Segen?

***„Einer schätze den
anderen höher ein
als sich selbst.“***

(Phil 2,3)